

Konzeption



**„Janoschs Trauminsel“
Tageseinrichtung für Kinder und
Familienzentrum NRW sowie
Sprach - Kita**

**Weidenstraße 43-45
51647 Gummersbach- Bernberg**

**Telefonnummer 02261 56292
info@janoschs-trauminsel.de**

Stand März 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Der Träger und Auszüge seines Konzeptes	4
2. Der Sozialraum des Familienzentrums	4
2.1. Unser Organigramm	5
3. Über Uns	6
3.1. Geschichte der Einrichtung	6
3.2. Unser Gebäude und Außengelände	6
3.3. Unser Öffnungszeiten	6
3.4. Unser Familienzentrum	7
3.5. Angebote im Familienzentrum	8
3.6. Unsere Kooperationspartner	9
3.7. Unser Personal	10
3.8. Werte und pädagogisches Rollenverständnis	11
4. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit	12
4.1. Auszug aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) Gesetz zur frühe Bildung und Förderung von Kindern	12
4.2. Kinder haben Rechte	13
5. Pädagogische Grundlagen unserer Arbeit	14
5.1. Unser Leitbild	14
5.2. U3 Arbeit	15
5.3. Inklusion	15
5.4. Bildungsvereinbarung	16-21

6. Unsere Qualitätssicherung	22
6.1. Beratung für Eltern in Erziehungsfragen	23
7. Elternmitarbeit	24-25
8. Unsere Öffentlichkeitsarbeit	26
9. Anmeldung und Eingewöhnung in unserem Familienzentrum	26
9.1. Die ersten Schritte der Eltern in der Kita	26
9.2. Die ersten Schritte der Kinder in der Kita	26-27
10. Unser Beschwerdemanagement	27
10.1. Beschwerden bedeuten für uns Wachstum und Weiterentwicklung	27
10.2. Unser Beschwerdeverfahren für das Kind	28
10.3. Unser Beschwerdeverfahren für Eltern	28
10.4. Unser Beschwerdeverfahren für Mitarbeiter	28

1. Der Träger und Auszüge seines Konzeptes

Die Stadt Gummersbach ist Träger von sechs Kindertagesstätten im Stadtgebiet Gummersbach. Mit den Einrichtungen verfolgt die Stadt Gummersbach die Ziele, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern, Erziehen und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Den Eltern soll dabei geholfen werden, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung miteinander vereinbaren zu können, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihren Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen und Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Diese Ziele umfassen Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Das grundgesetzlich geschützte Recht und die Pflicht der Eltern ihre Kinder zu erziehen, bleibt dabei unangetastet.

Die Einrichtungen fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder alltagsintegriert. Dazu werden Sprachanlässe im Alltag geschaffen, Handlungen verbalisiert oder verbal begleitet und Räume sprach-motivierend gestaltet (...). Die Einrichtungen arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz und erstellen regelmäßig Sozialraumanalysen. Die Einrichtungen verstehen sich als Bestandteil des Sozialraumes und erkunden diesen mit den Kindern und nehmen an gesellschaftlichen Abläufen teil.

Die Einrichtungen sehen im Aufnahmeverfahren das Vorsorgeuntersuchungsheft ein. Beobachtungsbögen werden geführt und den Eltern zur Mitnahme zum Arzt mitgegeben. In Kooperation mit dem örtlichen Jugendamt werden Beobachtungsbögen zum Kinderschutz vorgehalten (...).

Das Personal aller Einrichtungen wird zu Moderatorinnen von Partizipationsprozessen nach dem Stand des DKH ausgebildet (...).

In den Einrichtung ist ein Beschwerdemanagement eingerichtet (...).

Die Einrichtungen arbeiten nach dem Regelkreis des Total Quality Management. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen wird die Zielerreichung untersucht, Ziele bestätigt oder neu gesetzt, die Prozesse zur Zielerreichung festgelegt und notwendige Vereinbarungen zur Durchführung getroffen (...).

2. Der Sozialraum des Familienzentrums

Im Stadtteil Gummersbach – Bernberg leben zur Zeit etwa 5.000 Personen. Das Wohngebiet ist vor allem durch eine Bebauung mit Einfamilienhäusern und mehrgeschossigen Wohngebäuden geprägt. Fußläufig zu unserer Einrichtung befindet sich der Ortskern mit seiner Infrastruktur, bestehend aus Einkaufsmöglichkeiten, Alten- und Jugendzentrum, Grundschule und ärztlicher Versorgung. Spielplätze sowie Waldgebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe.

2.1 Organigramm

Fachbereichsleitung
 Thomas Hein
 02261/871217

Ressort KiTa / Jugendarbeit
 Beate Reichau- Leschnik
 02261/872117

Fachberatung
 Michael Spautz
 02261/871118

Leitung Familienzentrum
 Antje Lender
 Martha Martens
 02261/56292
 info@janoschs-trauminsel.de

Gruppenübergreifende Mitarbeiter
 Rebekka Oeljeklaus
 Beate Lohse
 Claudia Eisenkrämer
 02261/9153680
Sprachförderkraft
 Claudia Fücking
 02261/9153680
 sprachkraft@janoschs-trauminsel.de

Küche
 Carola Przybilla
 02261/51033

Haus Panama

Haus Schatzinsel

Haus Panama		Haus Schatzinsel			
Tiger Gruppe	Hasen Gruppe	Tigerenten Gruppe	Bären Gruppe	Frosch Gruppe	
Martina Elsner	Margot Nagy	Lisa Kabala	Tanja Schaar	Danjana Prädel	
Martina Schneider	Herta Krogull	Angela Gentile	Jacqueline Lütticke	Bianca Weisser	
02261/9153685	Hatice Özmen	Tanja Simon	Diana Steeg	Claudia Eisenkrämer	
tiger@janoschs-trauminsel.de	02261/9153685	02261/9153681	02261/9153682	02261/9153683	
	hasen@janoschs-trauminsel.de	tigerenten@janoschs-trauminsel.de	bären@janoschs-trauminsel.de	frosch@janoschs-trauminsel.de	

3. Über Uns

3.1. Geschichte der Einrichtung

Die Tageseinrichtung „Janoschs Trauminsel“ befindet sich seit dem 01.09.1981 in der Weidenstraße 45 im Stadtteil Gummersbach – Bernberg.

Gestartet ist unsere Tageseinrichtung für Kinder mit drei Gruppen. 2008 erfolgte die Übernahme des angrenzenden katholischen Kindergartens St. Angela in der Weidenstraße 45 durch die Stadt Gummersbach. Somit wurden zwei weitere Gruppen der Tagesstätte zugeführt. Die Einrichtung besteht aktuell aus 5 Gruppen, aufgeteilt in zwei Gebäuden und durch unser Außengelände verbunden. In unserer Einrichtung werden bis zu 110 Kinder im Alter zwischen zwei Jahren bis zum Schuleintritt begleitet und gefördert.

3.2. Unser Gebäude und Außengelände

Alle 5 Gruppen besitzen einen großzügig und freundlich gestalteten Gruppenraum mit Kinderküche und einem dazugehörigen Nebenraum. Die Flure werden zum Spielen und Bewegen von den Kindern mitgenutzt. Unsere Einrichtung verfügt außerdem über zwei Personal- und Beratungsräumen, zwei Bewegungsräumen, einem Snoezelraum, einer Großküche in der unsere Köchin das Mittagessen für die Kinder täglich frisch zubereitet, einem Büro, mehreren Material- und Sanitärräumen sowie einem großzügigem Raum in dem unsere Angebote des Familienzentrums stattfinden.

Auf dem weitläufigen, mit altem Baumbestand bewachsenem Außengelände haben wir unterschiedliche Spielgeräte und Spielmaterialien, die von allen Altersgruppen der Kinder genutzt werden können, wie z.B. Hangrutschen, Matschanlage, Klettertürme, Schaukelanlagen oder Sandkästen. Unser Fuhrpark mit unterschiedlichsten Fahrzeugen, bietet den Kindern Anreiz, verschiedene Bewegungsmöglichkeiten zu erfahren.

3.3. Unser Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montags bis Freitags in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet.

Die Öffnungszeiten für unser Familienzentrum richten sich an den Bedarf der Eltern. Wie im KiBiz (Kinderbildungsgesetz) festgelegt, haben die Eltern die Möglichkeit, die Betreuungszeiten Ihres Kindes, nach ihrem Bedarf, aus drei Betreuungszeiten zu wählen.

Betreuungsbedarf zwischen 07.00 Uhr und 12.00 Uhr, können 25 Stunden gebucht werden.

Betreuungsbedarf zwischen 07.00 Uhr und 14.00 Uhr, können 35 Stunden gebucht werden.

Betreuungsbedarf zwischen 07.00 Uhr und 16.00 Uhr und wird mit 45 Stunden gebucht.

Die Betreuungszeiten werden jeweils für ein Jahr festgelegt und können nach verändertem Bedarf gegebenenfalls im nächsten Jahr geändert werden.

3.4. Unser Familienzentrum

Unsere Einrichtung steht für alle interessierten Personen offen.

Mit der konsequenten Weiterentwicklung von innovativen, bedarfsgerechten und interessanten Angeboten, die sich an den Bedürfnissen der Familien und weiteren interessierten Personen aus dem Stadtgebiet richten und gemeinsam mit ihnen weiterentwickelt werden, ist unser Hauptziel, der Stärkung, Unterstützung und Entlastung der Familien im Alltag beizutragen.

Ein vielfältiges Angebot an Aktionen und Leistungen werden von uns angeboten . Auch Interessierte haben bei uns die Möglichkeit, sich mit ihrem eigenen Ressourcen und Fähigkeiten einzubringen und somit unser Angebot zu bereichern.

Eine engen Vernetzung unserer Aufgabenfelder mit unseren Kooperationspartnern stellt sicher, dass Familien bei uns, durch gut begleitete Übergänge, nachhaltige und aufeinander aufbauende Unterstützung finden.

Hilfreich sind dabei kurze Wege und ein vertrauensvolles Miteinander.

3.5. Angebote im Familienzentrum

- „**Familiencafé**“ ermöglicht den Eltern das Kennenlernen und bietet Raum für Austausch. Das Elterncafé dient ebenso der Weitergabe von aktuellen Themen und Informationen durch unsere Mitarbeiter oder Kooperationspartner.
- „**Perlenkette**“. In dieser literarischen Gruppe treffen sich interessierte Senioren in gemütlicher Runde, um über die Welt zu philosophieren und ihren Alltag zu reflektieren.
- „**Eltern- Kindspielgruppe**“ für Kinder im Alter zwischen ein und drei Jahren.
- „**TaKi`s**“ Tagesmütter und ihre Tageskinder treffen sich für gemeinsame Spielaktionen.
- „**Mitmachkonzert**“ Musikalische Früherziehung mit Kindern im Alter zwischen zwei Jahren bis zum Schuleintritt.
- „**Familienberatung**“ durch die psychologische Beratungsstelle Baumhof
- „Beratung und Begleitung für nicht deutschsprachige Familien“ durch die oberberger Brücken (VSB)
- „**Sprechstunde zum Thema Sprache und Integration**“ durch unsere Sprachkraft
- „**Ergotherapie**“ Praxis Stramm
- „**Logopädie**“ Praxis Weikert
- „**Freizeitgestaltende Angebote im Nachmittagsbereich**“ durch unser Mitarbeiter
- „**Yoga für Erwachsene**“ VHS
- „**Klettern für Kinder**“ Herr Stolz
- „**Eltern- Kind Angebote**“ durch unser Mitarbeiter und Kooperationspartner
- „**Informationsveranstaltungen für interessierte Personen zu unterschiedlichen Themen**“
- „**Angebote der Volkshochschule Gummersbach**“
- „**Hauseigene Bibliothek**“
- „**Begleiter auf vier Pfoten**“ Kindergartenhund Nemo“

3.6. Unsere Kooperationspartner

Wo wir mit eigenen Aufgabenfeldern nicht vor Ort sein können, kooperieren wir mit den passenden **Partnern aus der Region**, die in unserer Einrichtung ihren Dienst anbieten.

- Logopädie Praxis Weikert, Gummersbach
- Ergotherapie Praxis Arnold-Stramm, Bergneustadt
- Psychische Beratungsstelle Baumhof, Gummersbach
- Musikschule Gummersbach
- Gesundheitsamt Gummersbach
- Oberberger Brücken VSB
- Bücherei Gummersbach
- Kreis- Bildstelle Gummersbach
- Volkshochschule Gummersbach
- Spielvereinigung SpVg Dümmlinghausen-Bernberg
- Personaltrainer Jo Kaufmann, Dieringhausen
- Grundschule Bernberg
- Lebensberatung

Kooperation mit dem Ressort Kita und Jugendarbeit bei der Stadt Gummersbach

- Fachberatung
- Jugendamt
- ASD (allgemeiner sozialer Dienst)
- Erziehungsberatung
- Kinder-und Jugendschutz
- Kindertagespflege

Starke interne und regionale Netzwerke und eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen stellen sicher, dass wir Familien kontinuierlich und aufeinander aufbauend begleiten und unterstützen können. Die Schnittstelle stellt das Familienzentrum dar. Wir stellen die Kontakte zwischen unseren Kooperationspartnern und Eltern flexibel und vertrauenswürdig her.

3.7. Unser Personal

Unser kompetentes und multifunktionales Team besteht aus zwei freigestellten Leitungen mit Schwerpunkten Organisations- und Mitarbeiterförderung sowie Kinder- und Familienbegleitung, 22 Pädagogen mit unterschiedlichen Qualifizierungen, einer Vorpraktikantin, einer Ergotherapeutin, einer Physiotherapeutin, einer zusätzlichen Fachkraft im Bereich Sprache sowie unserer Köchin.

Ein weiteres Teammitglied ist unser Familienzentrumshund „Nemo“. Nemo ist ein brauner Labrador und begleitet die Kinder in ihrem Kindergartenalltag.

Unsere pädagogischen Mitarbeiter setzen sich zusammen aus Fachkräften, Ergänzungskräften sowie Assistenten die für die Unterstützung einzelner Kinder tätig sind. Die enge Zusammenarbeit der pädagogischen Fachkräfte und gruppenübergreifenden Mitarbeitern sowie Therapeuten, gewährleisten die ganzheitliche und individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Persönliche Ressourcen und Kompetenzen jedes Mitarbeiters bilden ein dynamisches und professionelles sowie ergänzendes Teamgeflecht, in dem Wertschätzung und Vertrauen täglich gelebt wird!

Wir sind Ansprechpartner für Eltern, Kooperationspartner, Lehrer, Therapeuten und vielen weiteren Personen. Zu unserem Aufgabenrepertoire gehört auch das Anleiten von Auszubildenden sowie verwaltungstechnische - und hauswirtschaftliche Aufgaben.

Um eine ganzheitliche Förderung zu verwirklichen finden wöchentlich gezielte Entwicklungsgespräche zwischen Pädagogen und gruppenübergreifenden Mitarbeitern statt. Mittelpunkt ist dabei die bestmögliche Förderung von Bildung, Kompetenzerweiterung, Handlungsstrategien und emotionale Reife für jedes individuell Kind zu erwirken.

Zu unserer pädagogischen Arbeit, finden kontinuierlich spezifische Angebote durch die Therapeuten und fachübergreifenden Mitarbeitern in folgenden Bereichen statt: Bewegung, Sprache, Interkulturalität, Erlebnispädagogik und vorschulische Fähigkeiten.

Wichtige Bestandteile, um die Qualität unserer Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln, ergeben sich aus dem täglichen Informationsaustausch, wöchentlichen Teamgesprächen, Kollegialer Beratung, Mitarbeiterfördergesprächen, qualifizierten Weiterbildungen und Innovationsplanungen. Ein zukunftsorientiertes Wachstum unserer Einrichtung wird somit dauerhaft gewährleistet.

3.8. Werte und pädagogisches Rollenverständnis

Unser Rollenverständnis sehen wir darin, eine verantwortliche und vertrauensvolle Bezugsperson für die Kinder im Kindergartenalltag dar zu stellen. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern begleiten und unterstützen wir die Kinder in Ihrer individuellen Entwicklung und Bedürfnissen. Durch unserer Professionalität ermöglichen wir den Kindern liebevolle Erfahrungen in Beziehungen, körperliche Sicherheit, entwicklungsgerechte Förderung, eine stabile Gemeinschaft sowie das erfahren von Strukturen und Grenzen.

Kinder werden in ihrer Selbstwirksamkeit, Selbstlernkompetenzen und ihrem Gemeinschaftssinn gefördert. Solidarität, Gleichheit und Mitbestimmung sind für uns wichtige Pfeiler in der Erziehung. Wir schaffen Räume, in dem sich die Kinder und Eltern geborgen, verstanden und unterstützt fühlen.

Wir sind Spiel – und Lernbegleiter. Gemeinsam mit dem Kind gestalten und ermöglichen wir Lernerfahrungen in verschiedenen Bildungsbereichen. Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Rücksichtnahme und Konfliktfähigkeit werden im Gruppenalltag partizipativ gelebt um das soziale Lernen zu fördern.

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz. Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Kinder und gestalten mit ihnen gemeinsam den Tagesablauf.

4. Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit

Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit zur frühen Förderung und der Bildung in unserer Einrichtung bildet das Kinderbildungsgesetz – KiBiz.

Das Gesetz gilt für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege in NRW.

Es regelt die Aufgaben einer Kindertagesstätte wie z.B. die Planung, die Finanzierung oder Eltern- und Kindermitwirkung.

Außerdem unterliegt unsere Einrichtung der Aufsicht des Landesjugendamts des Landschaftsverbandes Rheinland mit Sitz in Köln, sowie des Fachbereichs Kinder- und Jugend der Stadt Gummersbach.

4.1. Auszug aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) Gesetz zur frühe Bildung und Förderung von Kindern

§2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt der wichtigere Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützt die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

§3 Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege.

Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und der Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidung zu achten.

4.2. Kinder haben Rechte

Die in der UN- Kinderrechtskonvention beschriebenen Kinderrechte bilden die Grundlage unsere täglichen Arbeit mit dem Kind:

- Recht auf Bildung und Entfaltung der Persönlichkeiten
- Recht, so zu sein wie sie sind
- Recht auf Partizipation
- Recht auf Selbstbestimmung
- Recht auf eigene Erfahrung
- Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen
- Recht auf kompetente pädagogische Begleitung
- Recht auf soziale Gemeinschaft
-

Die Kinder erlernen in unserer inklusiven Gemeinschaft soziales Handeln.

Respektierende Rechte des Gegenübers sowie die eigenen Rechte, werden somit erkannt und bewahrt.

5. Pädagogische Grundlagen unserer Arbeit

5.1. Unser Leitbild

Es ist normal, verschieden zu sein, denn jedes Kind ist einzigartig und individuell!

In unserer Kindertagesstätte schaffen wir Rahmenbedingungen, in der jeder Mensch, unabhängig seiner Religion, seiner Herkunft, seines Alters, des Geschlechts oder Entwicklungsstand , als selbständiges, autonomes und gleichberechtigtes Wesen akzeptiert wird und aktiv am Alltag teilhaben kann.

Uns ist es wichtig, jedem Kinder einen Platz zu geben, um Sicherheit und Geborgenheit zu erfahren.

Ziele der pädagogischen Arbeit im Familienzentrum Janoschs Trauminsel ist es, die Kinder ihrem Alter entsprechend physisch, sozial, sprachlich sowie emotionale zu fördern und zu stärken. Die geistigen und seelischen Fähigkeiten des Kindes zu entwickeln und Denken bewusst zu festigen. Dadurch kann es sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln.

Parallel dazu gehört es zu unseren Aufgaben, ein umfassendes Gesamtbild des Kindes zu verschaffen. Das Kind in seiner Gesamtsituation zu erfassen bedeutet, durch intensive Beobachtung der Kinder, in Zusammenarbeit mit den Eltern und des gesamten Teams, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder individuell hervorzuheben und zu fördern. Dazu ist es erforderlich, situations-, bedürfnis-, und stärkenorientiert zu arbeiten.

Im Gruppenalltag werden die Rahmenbedingungen und Strukturen regelmäßig und zeitnah mit den Kindern gemeinsam reflektiert und den Bedürfnissen angepasst.

Das Spiel ist pädagogisches Grundkonzept für das Lernen des Kindes in unserem Haus.

Durch tägliches ausprobieren, experimentieren und entdecken begleiten wir die Kinder bei ihrem Selbstbildungsprozess.

Kinder, welche intensive Betreuung und Begleitung im Alltag brauchen, haben die Möglichkeit, durch eine Assistentin, Unterstützung zu erhalten. Diese ist dafür zuständig, das Kind individuell zu begleiten, fördern und zu fordern.

5.2. U3 Arbeit

Die Betreuung von Kindern unter drei Jahren ist ein weiterer Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder sind in dieser Phase noch sehr an die Bezugsperson gebunden. Aus der Sicherheit dieser Bindung heraus, entwickeln sie zunehmend ihre Selbständigkeit. Je jünger das Kind, umso wichtiger sind verlässliche Bindungen und Beziehungen für die Entwicklung.

Beziehungsarbeit ist daher sehr wichtig für unsere U3 Pädagogik. Viele kleine Schritte und Momente im Alltag ermöglichen eine gute Beziehung zwischen Kind und Fachkraft.

Wiederkehrende Rituale sind für junge Kinder von großer Bedeutung. Daher achten wir auf einen wiederkehrenden Tagesablauf, der dem Kind Orientierung, Sicherheit und Halt, im Bezug auf Zeit, Raum und Personal gibt.

Unser Kitaalltag ist durch eine Struktur gegliedert, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und ihnen Raum für selbstbestimmtes Handeln, Erkunden und Experimentieren gibt sowie individuelle Ruhephasen berücksichtigt.

Besondere Spielmaterialien sowie eine, auf Kinder unter drei abgestimmte Raumgestaltung, sind grundlegende Bestandteil unserer Arbeit. Ebenso wichtige Punkte sind die Teilhabe an Projekten, die Sauberkeitserziehung und ein altersentsprechendes, ganzheitliches Anregungsrepertoire (optisch, akustisch, sensomotorisch).

5.3. Inklusion

Unser Konzept der Inklusion beschreibt eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen. Die Inklusive – Pädagogik beschreibt den Ansatz, der im Wesentlichen auf der Wertschätzung der Vielfalt beruht.

Diese Unterschiede werden in der Einrichtung als Bereicherung gelebt sodass jedem Kind die Teilhabe an Abläufen ermöglicht wird.

Unser professionelles Team erleichtert den Kindern mit Funktionsstörung die Teilhabe am pädagogischen Alltag. Um jedes Kind ganzheitlich fördern zu können ergänzen sich pädagogisches und therapeutisches Fachpersonal und bereichern die Entwicklung des Kindes auf Grund ihrer verschiedenen Befähigungen und Kenntnissen. Zusätzliche Angebote über das Familienzentrum und deren Kooperationspartnern ergänzen unsere Arbeit mit den Kindern.

Eine enge Zusammenarbeit mit dem Kind, Elternhaus, Erziehungsberechtigten und unserer Einrichtung ist die Basis für die erfolgreiche Bildungsentwicklung.

5.4. Bildungsvereinbarung

Die Bildungsvereinbarung NRW wurde von dem Ministerium für Schule und Weiterbildung sowie dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration entwickelt. Ziel der Bildungsvereinbarung ist es, vor allem die Bildungsprozesse in Kindertagesstätten zu stärken, weiter zu entwickeln um einen gelingenden Übergang in die Grundschule zu ermöglichen.

Die Grundlage basiert auf der beobachtenden Wahrnehmung des Kindes. Die Kinder sollen in allen Entwicklungsbereichen begleitet und gefördert werden. Die entstandenen Bildungsbereiche dienen den Kindertagesstätten als Orientierung für ihr pädagogisches Handeln und ergänzen sich übergangslos.

In der Tageseinrichtung Janoschs Trauminsel verfolgen wir gezielt, folgende Bereiche der Bildungsvereinbarung :

- **Bewegung, Gesundheitsbewusstsein und Körperwahrnehmung**

Durch Bewegung mit unterschiedlichen Bewegungsreizen entwickeln die Kinder Selbstbewusstsein und Vertrauen in ihren eigenen Körper. Dieses ermöglichen wir durch bewegungsfreudige Gruppen- und Nebenraumgestaltung, großzügigen Fluren und Turnhallen, ein ansprechendes Außengelände, Turntage, psychomotorische Bewegungsaktionen, ergotherapeutische Bewegungseinheiten, regelmäßige Besuche im Wald und Spaziergänge, Sportplatzbesuche, Tanz und Yoga Gruppen sowie alltagsintegrierte Bewegungsanlässe.

Zu unserem Gesundheitskonzept gehören neben der Körperpflege die gesunde Ernährung. An vier Tagen in der Woche bekommen die Kinder in der Einrichtung ein umfangreiches Frühstücksbuffet angeboten. Dieses besteht aus Müsli, Joghurt, verschiedenen Brot- oder Brötchensorten, verschiedenem Aufstrich und Belag, Obst und Gemüse, sowie Wasser, Milch und Tee. Ein mal wöchentlich findet in allen Gruppen ein Kochtag statt. Die Kinder werden bei der Auswahl der Lebensmittel und deren Zubereitung mit einbezogen.

Unsere Köchin bereitet jeden Mittag das Mittagessen frisch zu. Die Menüzusammenstellung übernehmen gemeinschaftlich die Kinder und Mitarbeiter. Dabei ist uns eine ausgewogene und vitaminreiche Mahlzeit sehr wichtig. Kulturelle Wünsche werden dabei berücksichtigt.

In regelmäßigen Abständen wird die Einrichtung von einem Zahnarzt sowie dem Gesundheitsamt für einen Seh- und Hörtest besucht. An Gesundheits- und Zahnprophylaxeangeboten nehmen wir jährlich teil. Für Vorsorgeuntersuchungen beim Kinderarzt erstellen wir regelmäßig Entwicklungsbericht. Diese können durch die Eltern beim Kinderarzt vorgelegt werden.

- **Sprache, Kommunikation und Schrift/Zeichnen**

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Unsere Einrichtung nimmt an dem Förderprogramm der Bundesregierung „**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**“ teil. Dieses Programm beinhaltet den Schwerpunkt „Sprache und Integration“. Regelmäßig werden Team und Eltern durch unsere gruppenübergreifende Sprachkraft über die Themen Sprache und Integration geschult.

Durch frühe und gezielte alltagsintegrierte sprachliche Bildung profitiert jedes Kind ganz individuell. Ein großer Schwerpunkt unserer alltäglichen Arbeit, ist das Einsetzen von Bildkarten (TEACCH). Hierbei werden z.B. der Tagesablauf , die Wochenübersicht sowie allgemeine Information des Familienzentrums bildlich dargestellt. Bei Elterngesprächen werden diese unterstützend eingesetzt.

Sprachanregungen bieten sich täglich zum Beispiel durch:

- Begrüßung am Morgen
- Morgenkreis (z.B. Bewegungsspiele, Lieder, Fingerspiele, Geschichten, Reime)
- Frühstück (z.B.gemeinsames Zubereiten und benennen von Lebensmitteln, Tischsprüchen, Austausch während der Mahlzeiten)
- Wickeln (z.B. Kleidungsstücke benennen, Vorgang des Wickelns beschreiben, Gefühle benennen)
- Freispiel (z.B. Konfliktsituation, Spielsituation, Rollenspiele, Gesellschaftsspiele)
- Angebote zu den individuellen Projektthemen (Arbeit in der Kleingruppe)
- Abschlusskreis
- Spracherwerb auch durch Bewegung (z.B. Bewegung auf dem Außengelände, im Bewegungsraum, Spaziergänge)
- Mitbestimmung und Teilhabe bei Tagesabläufen und Projektthemen

Alle MitarbeiterInnen bilden ein Sprachvorbild für die Kinder, indem sie aufmerksam zuhören, positives Feedback geben, Wünsche und Bedürfnisse ernst nehmen sowie offene Fragen stellen (die nicht mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten sind). Die Grundlage bietet ein sprachanregendes Lern- und Lebensumfeld. Die Mitarbeiter werden durch die zusätzliche Sprachkraft in unserem Familienzentrum begleitet, unterstützt und kontinuierlich beraten. Dies geschieht auch, durch regelmäßige Fortbildungen und Teambildungsprozesse.

Durch gezielte Beobachtungen und Dokumentationen (BASIK und KOMPETENT BEOBACHTEN, Portfolio) werden die Kinder in unserer Einrichtung individuell gefördert und gefordert.

In unserer Einrichtung finden regelmäßig folgende Sprachangebote für die Kinder und interessierten Personen statt:

Sprach AG:

Einmal pro Woche findet für die 4-jährigen Kinder die Sprach-AG statt. Hier werden spielerisch die Bereiche Wortschatz, Wortverständnis, Merkfähigkeit und Konzentration gefördert.

Literacy AG :

In der einmal wöchentlich stattfindenden Literacy AG bekommen die Kinder einen spielerischen Zugang zu Buchstaben und Schrift vermittelt.

Bücherei:

Unsere Kita Bücherei ermöglicht Kinder und Eltern, aller Kulturen, zahlreiche Bücher kennenzulernen. Wir geben allen die Chance eigenständig Bücher nach ihren Interessen und Vorlieben auszuwählen. Eltern möchten wir zum regelmäßigen Vorlesen motivieren. Dadurch wird die Lesesozialisation aller Kinder und Eltern gefördert.

Die Kinder haben die Möglichkeit für eine Woche folgende Medien auszuleihen:

- - Bilderbücher (auch mehrsprachig)
- - Vorlesebücher
- - CDs
- -DVDs

Workshops für interessierte Personen

In regelmäßigen Abständen bietet unsere Sprachkraft Themenworkshops für Eltern und interessierte Personen an. Die Themeninhalte beziehen sich auf Sprache und Integration und ermöglichen den Teilnehmern eine erweiterte Wissensvermittlung sowie den Austausch mit anderen interessierten Personen und Erziehungsberechtigten aus unterschiedlichen Kulturen.

Elternsprechstunde durch die zusätzliche Sprachförderkraft

Zweimal im Monat haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, die Elternsprechstunde unserer Sprachkraft, wahrzunehmen. Diese unterstützt und berät über verschiedene Möglichkeiten der sprachlichen Förderung im Familienkontext.

- **Sozialverhalten und emotionale Fähigkeiten**

Im Kita-Alltag erweitern die Kinder täglich ihre sozialen Kompetenzen. In unserer inklusiven Gesellschaft erlernen die Kinder, Handlungsstrategien im Umgang miteinander, Konflikte in sozial verträglicher Weise auszutragen und miteinander auszukommen, die eigene Position in der Gruppe zu finden, sich für eigene Ideen einzusetzen und dabei Kompromisse auszuhandeln. Wir unterstützen das Kind dabei, sich zu einer selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln.

- **Teilhabe und Mitbestimmung**

Wir leben Partizipation!

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Beteiligung ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Inklusionspädagogik. Das bedeutet, die Vielfalt der Kinder, der Familien und der pädagogischen Fachkräfte wahrzunehmen und wertzuschätzen sowie auf die jeweiligen Bedürfnisse einzugehen.

Die Beteiligung von den Kindern ist besonders bei solchen Themen erforderlich, die ihren Lebensbereich unmittelbar und persönlich betreffen. Durch gelebte Partizipation schaffen wir in unserer Einrichtung einen äußeren Entwicklungsrahmen für selbst bildende Kompetenzprozesse. Dieser emanzipatorische Anspruch ist Grundlage unserer Pädagogik und die Basis für eine gelingende Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Gelingende Partizipation setzt respektvolle und dialogische Beziehungen zwischen den Erwachsenen und dem Kind voraus.

In verschiedenen alltäglichen Interaktionen gestalten die Mitarbeiter mit den Kindern Lernerfahrungen, in denen sich die oben angegebenen Bildungsbereiche wiederfinden. Die Aufgabe der Pädagogen besteht darin, die Kinder in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen und ihnen einen Rahmen zu bieten, der ihre Entwicklungsmöglichkeiten erweitert.

In unserer Einrichtung werden Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihrem Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltag mit einbezogen. Abstimmungen z.B. in der Themenfindung bei Projekten oder Festen, Ausflügen, Tagesabläufen oder Planung der Aktivitäten, Menüauswahl, Spielpartner und Spielort werden durch Fotos, Bildkarten oder Symbolen für die Kinder verständlich dargestellt und mit Hilfe von verschiedenen Abstimmungsformen z.B. durch Edelsteine, Handzeichen, Abstimmungszettel oder im Kinderkonferenz mit den Kindern erarbeitet. Das Kind wird darin bestärkt, dass es das, was es selbst tun kann, auch selbst tut!

- **Natur und kulturelle Umwelt**

Wir ermöglichen den Kinder die Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und die Regeln des Zusammenseins kennen zu lernen. Wertschätzung und Achtsamkeit Anderer erfahren und erbringen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrnehmen und dabei eigene Gefühle und Interessen äußern zu können, ist uns sehr wichtig.

Eine Sensibilisierung für die Nachhaltigkeit unserer Umgebung und Natur vermitteln wir, indem wir mit den Kindern ihren Sozialraum entdecken und uns viel in der Natur aufhalten. Dabei entwickelt sich ein ressourcenschonender Umgang mit unserem Lebensraum.

Der wertschätzende Umgang mit der Natur setzen wir praktisch um, indem die Kinder den Prozess von Anbau bis Ernte in den eigenen Kita-Hochbeeten beobachten, mitwirken und verfolgen können. Das gemeinsame Zubereiten und Verzehren der Ernte ist für alle Beteiligten ein weiteres Highlight unserer pädagogischen Arbeit.

Um das kulturelle Umfeld den Kindern näher bringen zu können, bieten wir verschiedene Ausflüge und Aktionen in den umliegenden Möglichkeiten an und bauen sie in unseren Kita Alltag mit ein. Wir besuchen beispielsweise jährlich mit den Kindern die Stadtbücherei , Theater besuche, Polizei Besichtigung, gehen einkaufen oder besuchen den naheliegenden Sport-und Spielplatz.

- **Logisch – mathematische Fähigkeiten**

Im Alltagsgeschehen erfahren die Kinder ein Verständnis für Zahlen, Größe, Gewichte und Formen. Im Morgenkreis wird zum Beispiel das Datum, die Jahreszeit, der Wochentag und der Monat besprochen und gezählt, wie viel Kinder anwesend sind. Durch das tägliche Tischdecken lernen die Kinder das Abzählen der Teller, der Gläser und des Bestecks. Während der Zubereitung einer Mahlzeit, werden die Kinder in Zubereitungsabläufe wie Wiegen, Messen und Zählen eingebunden.

- **Musisch- ästhetische Bildung**

Im Gruppenalltag finden sich viele Anlässe, die musisch- ästhetische Bildung zu fördern. Musikinstrumente werden zum Beispiel bei vielen Liedern eingesetzt und sogenannte Mitmachlieder laden die Kinder zum Bewegen ein. Durch Theaterproben und Aufführungen können die Kinder in andere Rollen schlüpfen und sich ausprobieren. Das spielerische Umsetzen von Rhythmus, Akustik und Tempo erfahren die Kinder bei unseren Tanzspielen. Einmal wöchentlich findet in unserer Einrichtung frühkindliche Musikerziehung durch die Musikschule Gummersbach statt. In Kooperation mit unserem Musikpädagogen ermöglichen wir den Kindern

eine musikalische Selbstwirksamkeit zu erleben. Durch den Gesang erfahren die Kinder den Einsatz ihrer Stimme.

5.5. Interkulturalität

Unsere Einrichtung besuchen zur Zeit Familien aus ca. 19 verschiedenen Kulturen.

Um das Miteinander zu fördern und zu bereichern, bieten wir allen Familien folgende Möglichkeiten an:

- Familiencafe
- Dolmetscher
- Infomaterial in verschiedenen Sprachen
- Informationsveranstaltungen
- Projektarbeiten in den Gruppen und der gesamten Einrichtung
- Interkulturelle Feste
- Bastelnachmittage
- Elternworkshops mit kulturellem Hintergrund
- Eltern- Kind Aktionen mit kulturellem Hintergrund

6. Unsere Qualitätssicherung

Ein Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung ist eine kontinuierliche und fortlaufende Dokumentation und Reflexion der pädagogischen und therapeutischen Arbeit. Die Grundlage der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags, insbesondere der individuellen, stärken orientiert, ganzheitlichen Förderung eines Kindes, sowohl der dazugehörigen Familien, ist eine regelmäßige, alltagsintegrierte und wahrnehmende Beobachtung.

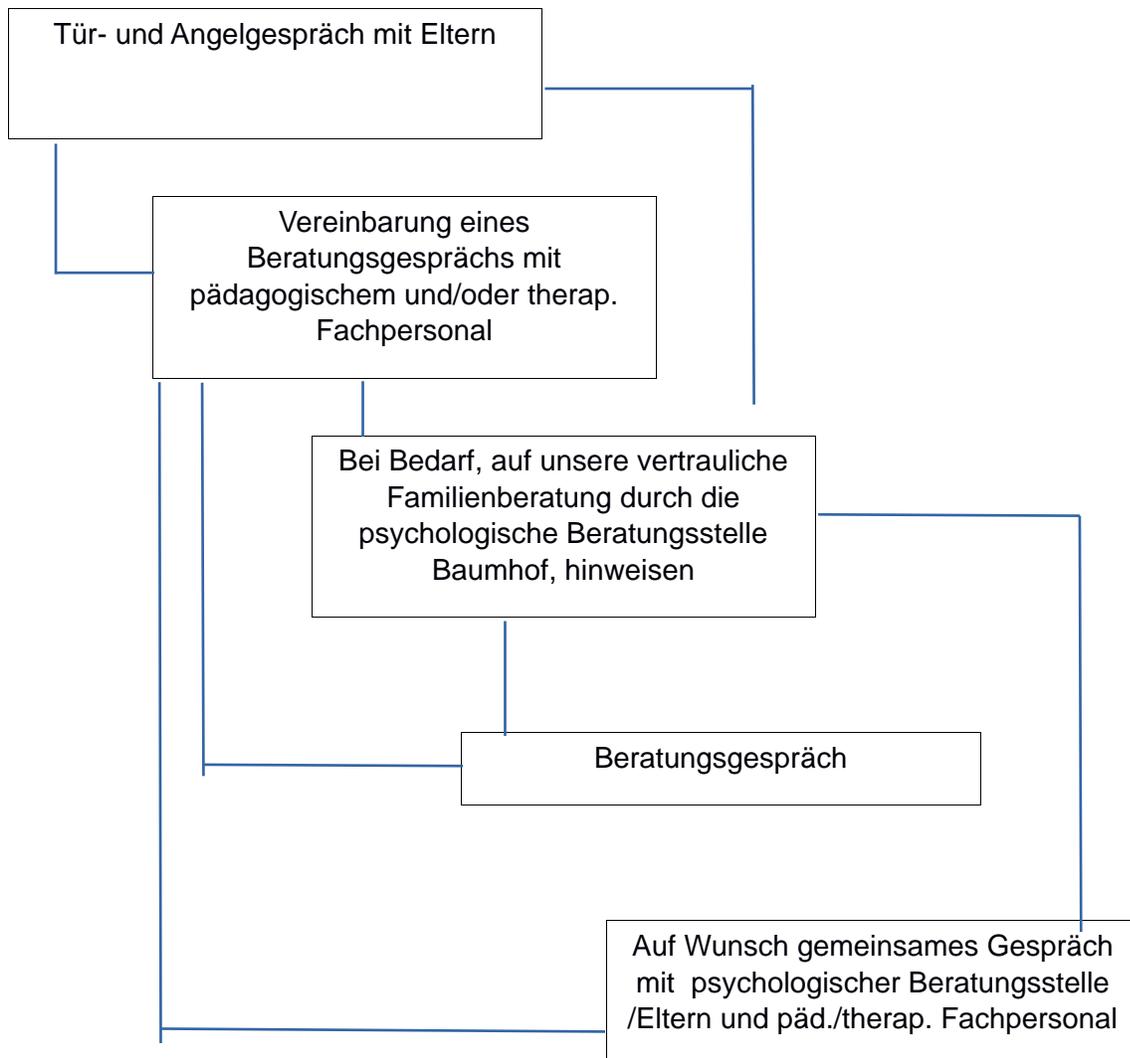
Um die Ziele der Bildungsbereiche individuell zu fördern und sicherzustellen werden folgende Dokumentationen und Angebote im Familienzentrum durchgeführt:

- Kompetent Beobachten (Ganzheitlicher Entwicklungsstand)
- BASIK (Sprachstandermittlung)
- Wöchentliche interdisziplinäre Fallbesprechungen (fachübergreifend)
- Entwicklungsstandberichte
- Portfolio (von den Kindern mitgestaltete Bild- und Fotodokumentation)
- Protokolle der Elterngespräche
- Aufnahmefragebogen für Neuzugänge
- Elternfragebogen (Elternzufriedenheitsabfrage)
- Leitungssprechstunde
- Elternsprechtage
- Beratung für Eltern in Erziehungsfragen
- Elternworkshops zu unterschiedlichen pädagogischen Themen

Pädagogische Grundlage der Arbeit in unserer Tageseinrichtung ist das Prinzip der Aktualität. Sich spontan ergebende Anlässe sind Ausgangspunkt für Lernerfahrungen im Tagesablauf. Der situationsorientierter Ansatz findet sich speziell in den Gruppenangeboten mit den Kinder wieder. Hierbei werden die jeweils aktuellen Interessen und Lebenslagen der Kinder berücksichtigt, mit ihnen gestaltet und dienen so als Grundlage der Programmplanung innerhalb der Gruppen.

Teambuildingprozesse finden durch wöchentliche Meetings im Klein- und Großteam statt sowie durch qualifizierte Weiterbildungen für alle Mitarbeiter.

6.1 Beratung für Eltern in Erziehungsfragen



7. Elternmitarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir als die wichtigste Aufgabe für das Gelingen der Erziehung, der Entwicklung und der Förderung des Kindes. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihr Kind. Mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnt für alle Beteiligten, ein neuer Lebensabschnitt. Eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitern gewährleistet eine erfolgreiche pädagogische Arbeit, bei der das Wohl des Kindes immer im Vordergrund steht.

Um dieses zu fördern erhoffen wir uns, eine aktive und unterstützende Teilnahme der Eltern an folgenden Angeboten:

Elternvertreter

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres werden in jeder Gruppe Elternvertreter gewählt. Hier stellen sich Eltern zur Wahl, die als Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeitern der Einrichtung und der Trägerschaft fungieren. In regelmäßig stattfindenden (ca. 4 mal jährlich) Elternbeiratssitzungen treffen sich die Elternvertreter und die Leitungen der Einrichtung, um konzeptionelle Veränderungen, Planungen des Kindergartenjahres oder Aktivitäten innerhalb der Einrichtung zu gestalten. Ein informativer Austausch über evtl. veränderte Bedürfnisse der Familien ist uns hierbei besonders wichtig.

Jugendamtseleternbeirat

Hieran können alle Erziehungsberechtigten teilnehmen, deren Kinder eine Kindertageseinrichtung im Jugendamtsbezirk Gummersbach besuchen und die in dieser Einrichtung gemäß §9 Kibitz als Elternvertreter gewählt wurden. Sie stellen das Bindeglied zwischen den Trägern der Einrichtungen und den Eltern der Einrichtungen her.

Entwicklungsgespräche

Mehrmals im Jahr finden gruppeninterne Elternsprechtage statt, an denen wir die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes informieren. Die Grundlage dieser Gespräche sind die vorhergehenden Beobachtungen und Dokumentationen:

Die Eltern haben darüber hinaus jederzeit die Möglichkeit, über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert zu werden.

Gruppennachmittage und Hospitationen

Zu Projektabschlüssen finden in den Gruppen Abschlussfeste statt, die den Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit verschaffen und Teilhabe ermöglichen. Außerdem laden wir die Eltern gerne ein, Hospitationen im Gruppenalltag wahr zu nehmen, um ihr Kind und den Tagesablauf in unserer Einrichtung einmal zu begleiten.

Feste und Aktionen

Bei unseren Festen und Aktionen wie z.B. Sommerfest oder Winteraktion, Sankt Martin, Großelternnachmittage, Vater-Kind Aktionen, kulturelle Aktionen, Schultüten oder Knusperhäuser basteln bietet sich die Möglichkeit, mit anderen Familien in Kontakt zu treten, das Miteinander zu fördern und Spaß und Freude an gemeinschaftlichen Aktionen zu erleben.

Familien-Café

Die Eltern sind herzlich eingeladen, am Familien-Café, jeden Dienstags von 9:00Uhr bis 12:00Uhr teilzunehmen . Diese Angebote stehen auch Eltern offen, deren Kinder die Einrichtung nicht besuchen. Hier bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und im Austausch zu bleiben.

Einmal monatlich wird das Familien-Café durch unsere Mitarbeiter thematisch begleitet. Die Themeninhalte richten sich nach den Wünschen den Teilnehmern.

8. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit findet in Form von Pressemitteilungen, Flyern, Aushängen an den Infotafeln im Haus oder Informationsbriefen statt. Elternbriefe werden durch die Gruppen weiter gegeben.

Informationen können auf Wunsch auch per Email versendet werden. Demnächst startet unsere Homepage, auf der interessierte Personen Informationen über unser Familienzentrum erhalten können. Aktuelle und informative Flyer über unser Familienzentrum und dessen Angebot liegen im Familienzentrum sowie in verschiedenen Geschäften im Stadtteil aus.

9. Anmeldung und Eingewöhnung in unserem Familienzentrum

9.1. Die ersten Schritte der Eltern in der Kita

- Anmeldung bei der Leitung (Anmeldeformular ausfüllen, Informationen über Beitragshöhe usw.)
- Bestätigung über die Zusage des Kitaplatz erhalten die Eltern im Februar, bevor das Kind im August des selben Jahres in die Einrichtung aufgenommen wird.
- Informationselternabend (Mai) zum Thema „Die ersten Wochen im Kindergarten“
- Erstgespräche mit den Pädagogen finden vor Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte statt. Hier findet ein informativer Austausch über das Kind statt.
- Schnuppertage für die neuen Kinder. An drei Nachmittagen haben Eltern und Kinder die Möglichkeit, die Kindertagesstätte kennen zu lernen. Termine erfolgen über das Familienzentrum

9.2. Die ersten Schritte der Kinder in der Kita

Damit sich das Kind in unserer Einrichtung geborgen und wohl fühlen kann, benötigt es eine verlässliche Begleitung. Um eine fundamentale Beziehung zu dem Kind aufbauen zu können, benötigen die Mitarbeiter viel Einfühlungsvermögen und das Vertrauen, sowie eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Durch die Anwesenheit der Eltern in der ersten Phase der Eingewöhnung in die neue Umgebung, bekommt das Kind die Sicherheit und somit den Freiraum, sich an die neuen Bezugspersonen und Gegebenheiten in seinem Leben zu gewöhnen. Es ist von Kind zu Kind individuell, wie lange es die Begleitung eines Elternteils benötigt.

Unserer Erfahrung nach, hat sich folgender Ablauf der Eingewöhnung bewährt:

Die neuen Kinder starten nicht alle gleichzeitig, sondern werden zeitversetzt in den Gruppen aufgenommen. Dadurch können die Mitarbeiter die „Neuankömmlinge“ und deren Eltern intensiv betreuen und begleiten. Die Eingewöhnung findet in Anlehnung an das Berliner-Modell statt.

Dass bedeutet: Die erste Woche wird das Kinder von einem Erziehungsberechtigtem für ca. eine bis zwei Stunden in die Einrichtung begleitet und entdecken gemeinsam den Kindergartenalltag. Nach dieser Zeit und mit Absprache der Mitarbeiter, verabschiedet sich die Bezugsperson kurzzeitig vom Kind und verlässt den Raum. Wie lange diese Trennung vollzogen wird, hängt mit den Bedürfnissen des Kindes zusammen. Kommt die Bezugsperson nach dem abgesprochenen Zeitraum zurück, wird das Kind von ihm abgeholt und ein Kindergarten tag neigt sich dem Ende . Dieses Ritual wird individuell an die Bedürfnisse des Kinder angepasst und zeitlich ausgedehnt. Es ist wichtig, das die Eltern jederzeit für uns telefonisch erreichbar sind!

10. Unser Beschwerdemanagement

10.1. Beschwerden bedeuten für uns Wachstum und Weiterentwicklung

Alle Beteiligten, ob Kinder, Eltern oder Mitarbeiter haben das Recht ihren Unmut über eine bestimmte Situation oder Gegebenheit zu äußern. Kritik, Verbesserungsvorschläge, Anregungen oder Anfragen werden von uns ernst genommen, ihnen nachgegangen um eine lösungsorientiert Entscheidung zu finden, die alle Beteiligten mittragen können.

Unser Ziel ist es, Zufriedenheit herzustellen. Deshalb gehen wir mit Anfragen, Anregungen und Kritik wie folgt um:

Alle Personen können Ihre Sichtweise mündlich oder schriftlich vortragen. Bei mündlichen Vorträgen nimmt die angesprochene Person den Vortrag in einem Gedächtnisprotokoll auf. Der Vortragenden Person wird das weitere Vorgehen bekanntgegeben. Der Vortrag wird mit den betroffenen Personen und / oder im Team durchgesprochen. Das Personal sucht nach einer für das Team tragbaren Lösung oder Stellungnahme. Das Ergebnis wird in einem Gesprächstermin dem Vortragenden vorgestellt. Dabei soll ein gemeinsamer Nenner mit Personal und dem Vortragenden gesucht werden oder die Entscheidung transparent und nachvollziehbar dargestellt werden. Eine schriftliche Erwidern soll ebenfalls Transparenz und Nachvollziehbarkeit herstellen. Die gefundene Lösung wird bekanntgegeben und umgesetzt. Der Prozess der Bearbeitung des Vortrags bis zur Umsetzung der Lösung soll, wenn möglich, innerhalb von 14-Tagen erfolgen. Sofern mehr Zeit benötigt wird, wird dem Vortragenden eine Zwischenmeldung zum Bearbeitungsstand gegeben.

10.2. Unser Beschwerdeverfahren für das Kind

Ein Kind äußert seine Unzufriedenheit je nach seiner Persönlichkeit und seinem Entwicklungsstand. Dieses zeigt sich in verschiedener Weise z.B. durch verbale Äußerung, Traurigkeit, Wut, Aggressionen oder Zurückgezogenheit. Für die Mitarbeiter bedeutet dieses, sich auf die individuellen Äußerungen einzulassen, das Kind mit seinem Unmut anzunehmen, um gemeinsam Lösungen zu finden. Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen spielen dabei eine wichtige Rolle. Wir bieten dem Kind einen sicheren Rahmen, in dem es seine Beschwerde angstfrei äußern kann und dadurch Respekt und Wertschätzung erfährt.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Anmerkungen bei den Leitungen vorzubringen. Hierfür haben wir eine spezielle Leitungssprechstunde für die Kinder geschaffen.

11.3. Unser Beschwerdeverfahren für Eltern

Ansprechpartner für Beschwerden bei Eltern sind die Mitarbeiter, Leitungen der Einrichtung, Elternbeiratsvertreter oder der Fachberater für Kindertagesstätten der Stadt Gummersbach. In einem Dialog auf Augenhöhe und Wertschätzung haben die Eltern die Möglichkeit, im täglichen Gespräch mit den Mitarbeitern in der Gruppe Unklarheiten auf schnellstem Weg zu klären. Terminierte Elterngespräche ermöglichen einen umfangreicheren zeitlichen Rahmen, in dem Beschwerden vorgetragen werden können. Auf Elternabenden, Gruppennachmittagen oder Elternbeiratssitzungen sind konstruktive Veränderungsvorschläge oder Anpassungen ebenso erwünscht.

Die Elternbeiratsvertreter stehen den Eltern ebenfalls für Beschwerden oder Anregungen zur Verfügung. Sie fungieren als Bindeglied zwischen Mitarbeitern und Eltern.

Mittels Elternfragebogen zur Zufriedenheit in unserer Einrichtung bekommen die Eltern eine weitere Möglichkeit geboten, sich an Veränderungsprozessen zu beteiligen.

11.4. Unser Beschwerdeverfahren für Mitarbeiter

Neben dem täglichen Austausch, Groß- und Kleinteams, Inhousefortbildungen und regelmäßig geführten Mitarbeiterfördergesprächen ist die Beschwerdemöglichkeit zu jeder Zeit sicher gestellt. Wir achten auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang, unsere offene Kommunikation führt zu sachlichen Problemlösungen und Fehler ermöglichen uns, sich mit einem Thema kritisch und lösungsorientiert auseinander zu setzen.